

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^{ro} 457.

Halle, Freitag den 31. Dezember

1852.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Stoly, Köln, Wien, Dresden, Rostock, Mannheim, Koburg, Gotha). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Bern). — Amerika (New-York). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches.

Halle, den 31. Dezember.

Die Anerkennung des französischen Kaiserreichs Seitens der nordlichen Mächte soll ohne alle vorgängige Bedingung ausgesprochen werden.

Die „N. Pr. Z.“ hat ihr Weihnachtsfest verstimmt gefeiert. Sie findet, daß ihre Partei seit Jahresfrist nicht vorwärts, sondern zurückgegangen sei.

Mit dem 1. Januar geht der „Schwarze Adler“ ein, die „Zeit“ in den Hänel'schen Verlag über. Dr. Hermes wird die Redaktion derselben übernehmen.

Selbst am Rändener Hofe ist die Stimmung gegen Preußen versöhnlicher geworden. In der Zollfrage soll von dort kein Hinderniß mehr zu erwarten sein.

Der Kaiser von Oesterreich hat schon von Potsdam aus den Befehl der Reduktion der Armee erlassen.

Im nächsten Frühjahr werden die neuen Wiener Festungsbauteu vollendet sein.

Der „Moniteur“ veröffentlichte am 27. das die von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderungen enthaltende Senatskonsult.

In Paris glaubt man nicht so recht an die lange Dauer des jetzigen Regime, und erwartet, daß es auf der Börse bald drunter und drüber geht.

Die französische Regierung wünscht mit Deutschland einen ausgedehnten Handelsvertrag abzuschließen, einen Postvertrag erwartet man in kürzester Zeit.

In Polen fand in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember die „Branla“ (Rekruten-Aushebung) statt.

Die Amerikaner haben große Lust, den Spaniern Cuba abzukaufen.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 30. Dezember enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Sekretär Bakling bei der General-Kommission zu Münster den Titel „Kanzlei-Rath“ und dem Kalkulator Jagow bei der General-Kommission zu Stendal den Titel „Rechnungs-Rath“ zu verleihen.

Dem Gesangs- und Musiklehrer am Pädagogium in Jülichau, Ernst Friedrich Gähler, ist das Prädikat „Musik-Direktor“ beigelegt worden.

Berlin, den 29. Dezember. In dem den Kammern vorzulegenden Etat für das Jahr 1853 sind die Einnahmen des Handelsministeriums auf 131,489 Thlr. angenommen, die dauernden Ausgaben auf 5,168,832 Thlr., die außerordentlichen Ausgaben auf 1,270,000 Thlr.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz von Preußen zum Ordensfeste wieder in Berlin sein.

General von Radowiz wird am 3. Januar von seiner Weihnachtsreise nach Erfurt zurückkehren.

Die von einem Korrespondenten der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gemachte Mittheilung, daß mit Rücksicht auf kriegerische Eventualitäten der General-Inspekteur der Artillerie diesmal schon im Februar das Artillerie-Regiment und die Festungen der Provinz Preußen inspizieren werde, entbehrt jeder Begründung. (N. Pr. Z.)

Die „N. Pr. Z.“ feiert die Weihnachtsen in einiger Bestimmung. Sie findet, daß ihre Partei „seit etwas länger als Jahresfrist nicht vorwärts, sondern zurück gegangen“ ist. „Wir sind äußerlich stärker und innerlich schwächer geworden“, sagt sie und sieht die Ursache darin, daß „das Gouvernement“ nicht früh genug vorwärts gehe und bestrebt sei, „seine unversöhnlichen Gegner auf Kosten seiner treuesten Freunde zu gewinnen“, und daß die Partei selber dem „verhängnisvollen Irrthume“ verfallen sei, ministeriell und royalistisch, gouvernemental und konservativ mit einander zu verwechseln und so, anstatt die Regierung durch ihre Konsequenz und Stärke zu heben, sich allmählig in die auf diesem Wege unvermeidliche Abschwächung und Zerfegung der Regierung hineinziehen zu lassen.

Obwohl ein großer Theil der Budget-Vorlagen sich bereits im Druck befindet, so sind doch einzelne nachträgliche Etats-Erörterungen noch im Rückstande. Diefelben sollen im Laufe der nächsten Tage so gefördert werden, daß der Gesammt-Etat den Kammern alsbald nach ihrem Wiederzusammentreten wird vorgelegt werden können.

Von Neujahr ab erscheint das ministerielle Blatt „Die Zeit“ im Verlage des Herrn David, welcher nach dem Uebergang des Herrn Hänel zur Leitung der Königl. Staatsdruckerei das großartige Druckerei-Etablissement dieses Letzteren übernommen hat.

Die „Ausg. N. Z.“ schreibt: „Aus einer, wie wir glauben, gut unterrichteten Quelle erhalten wir die Mittheilung, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich von Potsdam aus den Befehl zu einer Verminderung der Kaiserl. Armee ergehen ließ; namentlich habe die Kriegsbereitschaft der Artillerie aufzuhören. Das wäre der erfreulichste Beweis vollkommenen Einverständnisses mit Preußen.“

Im neuen Staatshaushalte ist eine Summe von 30,000 Thren. zu Seminarbauten und von 10,000 Thren. zu laufenden Ausgaben für das Volksschulwesen ausgesetzt. Die frühere Summe zur Unterstützung der Volksschullehrer ist beibehalten.

Die Vollendung des Umbaues des hiesigen königlichen Schauspielfaues ist, glaubhaftem Vernehmen nach, vor März des nächsten Jahres nicht zu erwarten.

Stolz, den 26. Dezember. Auf dem am 22. d. M. hier abgehaltenen Kreistage wurden die Neubauten aller in Vorschlag gebrachten Chausseen verworfen, dagegen mit Stimmtheilheit beschlossen, eine Eisenbahn von Stargard über Kolberg nach Danzig zu bauen. Eine Petition an Se. Majestät den König, welche um Genehmigung dieses Planes nachsucht, wurde sogleich aufgesetzt und mit vielen Unterschriften versehen. Die Untzeichneten verpflichten sich darin, im Falle der Genehmigung, Aktien im Betrage von 2 Millionen Thalern zu zeichnen. Der

Bau der Eisenbahn solle von Staatswegen geschehen und der Staat die üblichen Zinsen garantiren. Wie man hört, interessiert sich auch der Ober-Präsident Senfft v. Pilsach sehr für dies neue Unternehmen.

(Nordb. Z.)

Köln, den 25. Dezember. Der Prinz Lucian Murat, Vetter des Kaisers der Franzosen, welcher am ersten Weihnachtstage durch Köln gekommen ist, hat an den beiden vorhergehenden Tagen 3 Stunden von hier auf der, dem Fürsten von Salm-Dyck zugehörigen, Burg Packerbroich bei Dormagen gebracht und dort mit dem Prinzen Alfred von Salm-Dyck, dem Prinzen Solmus von Düsseldorf und anderen hohen Herren einer zweitägigen Jagd beigewohnt. Merkwürdig ist die ungeheure Korpulenz des Prinzen Murat, welcher ohne alle Uebertreibung 330 Pfund wiegen soll.

(R. Z.)

Dresden, den 27. Dezember. Das „Dresd. Journ.“ schreibt: In mehreren Wiener Blättern sind in den letzten Tagen Mittheilungen zu finden, nach denen eine Veränderung in der Besetzung des hiesigen österreichischen Gesandtschaftspostens bevorzuehen soll und der gegenwärtige Gesandte an unserm Königlichen Hofe, Graf von Ruffein, sich von den diplomatischen Geschäften ganz zurückziehen beabsichtige. Wir können mit Befriedigung versichern, daß diese Nachricht der Begründung vollständig entbehrt.

— Se. K. Hoheit der Prinz v. Wassa ist gestern hier eingetroffen.

(Fr. C. Z.)

Moskau, den 23. Dezember. Die seit 30 Jahren angestrebte Reform unseres Steuerwesens ist jetzt als definitiv aufgegeben zu betrachten.

(W. C.)

Frankreich.

Paris, Montag den 27. Dezember, Abends. Graf Karolyi ist von Wien in besonderer diplomatischer Sendung, und Graf Ségur, erster Sekretär unserer Gesandtschaft in Rom, mit Depeschen für die Regierung hier eingetroffen.

— Der Verfertiger der Höllemaschine in Marseille, Gaillard, der sich bekanntlich geblüht hat, hält sich in Malta auf. Der Polizei-Beamte Bloss ist dahin abgehandelt worden, um die Auslieferung desselben zu bewirken. Gaillard wurde von der Polizei-Behörde vorgefordert und die englischen Behörden haben nach Aufnahme seiner Aussage erklärt, daß zu einer Auslieferung des Angeschuldigten keine Veranlassung vorliege.

— Proudhon wird eine Revue historique herausgeben. Der erste Artikel wird von der Nothwendigkeit des Krieges handeln.

— Die großen Mächte hatten gegen den Titel roi d'Algérie, den sich der Kaiser beilegen wollte, protestirt. Das ist der wahre Grund davon, daß wir keinen König von Algerien haben.

— Der „Konstitutionnel“ erklärt pflichteifrig offiziell die Nachricht, daß 2000 Meldungen um Stellen aus den Rheinlanden in Paris eingelaufen, für eine „groteske Erfindung füriöser Narrheit im Franzosen-haß“. Das Blatt des Juden Mirès nimmt sich seiner Freunde sehr warm an.

Großbritannien und Irland.

London, Dienstag den 28. Dezember. Der Sprecher des Unterhauses hat diejenigen Wahlkollegien, welche durch Mitglieder des neuen Kabinetts vertreten sind, zu neuen Wahlen berufen. (T. D. d. C. B.)

London, den 27. Dezember. Der „Globe“ bringt bereits Lord J. Russell's Ansprache an die Wähler der City von London; eine Wiederholung seines Glaubensbekenntnisses bei der letzten Parlaments-Wahl.

(R. Z.)

London, den 27. Dezember. Man hat oft gefragt, woher die Kaffern sich mit Waffen und Munition versorgen. Folgender Vorfall hilft diese Frage beantworten: in der Nacht vom letzten Mittwoch lief in Fleet, bei Weymouth, eine große französische Handelsbarke, mit Flinten und Schießpulver befrachtet, auf den Strand. Von den 15 Köpfen der Mannschaft wurden nur sechs gerettet. Als man sie fragte, wohin das Schiff bestimmt gewesen sei, antworteten sie: „Nach dem Cap der guten Hoffnung“.

(W. C.)

Amerika.

New-York, den 15. Dezember. Der Finanz-Bericht des Staats-Sekretärs ist veröffentlicht. Der Voranschlag berechnet die Ausgaben für das nächste Verwaltungsjahr mit 774,302 Dollars geringer.

Man spricht wieder viel von einer Spanien wegen des Ankaufs von Kuba zu machenden Offerte. Ein Angebot dieser Art ist durch Vermittelung eines Mr. Soule aus Louisiana schon im Jahre 1846 gemacht worden.

Locales.

Halle, den 30. Dezember. Die derzeitige Bevölkerung Halle's beläuft sich nicht, wie neulich angegeben wurde, auf 35,117, sondern nur auf 35,076 Seelen.

Hiervon bekennen sich zur evangelischen Kirche 34,162 Personen, zur römisch-katholischen Kirche 657 Personen, zur griechisch-katholischen Kirche 1 Person, zur jüdischen Religion 256 Personen. Familien sind 7345 vorhanden; Männer, welche in der Ehe leben 5193; desgl. Frauen 5241.

Bermischtes.

— Freiherr v. Bruck wird jetzt so oft genannt, daß wir über seine Persönlichkeit dem „Fr. Z.“ Folgendes entnehmen: Er ist von Geburt

ein Preuße und machte den Feldzug von 1814—15 mit. Nach Beendigung desselben begab er sich nach London, um in der östindischen Armee eine Anstellung zu suchen. Nachdem er diese nicht erhalten, begab sich Herr v. Bruck nach Triest, von wo er die Absicht hatte, als Philhellene sich am griechischen Freiheitskampfe zu betheiligen. Aber auch diesen Vorsatz gab er auf und nahm die Stelle eines Sekretärs in der Triester „Azienda assicuratrice“ an, welche ihm Herr v. Meyer verschaffte. Durch seine Verheirathung mit der Tochter eines angeesehenen Triester Kaufmanns, Herrn Buschek, wurde Herr v. Bruck an seine neue Heimath gefesselt, in welcher er Auzegung und Mittel zum Entwurf und zur Durchführung großartiger Pläne fand. Es ist bekannt, daß Herr v. Bruck Gründer des österreichischen „Lloyd“ in Triest, eines Vereines ist, der seit 1833 für den Aufschwung des Handels und Verkehrs jener Stadt und Oesterreichs überhaupt mit Italien und dem Orient Großes geleistet hat. Aus diesem Verein gingen eine Reihe nützlicher und wichtiger Institutionen hervor. In doppelter Eigenschaft, als Abgeordneter Triests und als Vertreter der österreichischen Regierung bei der Central-Gewalt, erschien Herr v. Bruck im Jahr 1848 in Frankfurt, von wo er nach Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Sardinien an die Spitze des österreichischen Handels-Ministeriums trat.

— Das Amsterdamer „Handelsblad“ berichtet: Die bekanteten firmen des Zwillingen Ghang und Eng leben jetzt mit ihren Frauen und Kindern zu Morent Aery in der nordamerikanischen Grafschaft Surrey. Ghang hat 6, und Eng 5 Kinder; beide Brüder sind sehr gesund und thätig. Früher wohnten sie in der Grafschaft Wilkes, die sie wegen der vielen Kaufhändler, wobei sie ihre Segner meistens übel zurichteten, verlassen mußten.

— Ein reicher Mann zu Dijon, der kürzlich in einen Brunnen fiel und ohne den Beistand eines Arbeiters, den sein Hülfersuf herbeizog, ertrunken wäre, machte seinem Lebensretter ein Geschenk von 20,000 Fr.

— Zwischen den Häfen von Santander, Antwerpen und London bestehen jetzt drei Dampfschiff-Linien, zwei nach Antwerpen und eine nach London. Die erste tritt mit dem 1. Januar k. J. in volle Thätigkeit, die zweite wird schon durch vier Schrauben-Dampfschiffe und die dritte durch zwei bedient.

— In den ersten sechs Monaten dieses Jahres gingen über den Isthmus von Panama 6127 Reisende, die aus Kalifornien heimkehrten und 15,053, welche hingingen. Im Ganzen wurde von Reisenden, so wie durch die Agenten, für 30 Millionen Dollars an Gold in dieser Zeitfrist herübergebracht.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

[Verfahren, um Getreide-Feimen vor Mäusen zu schützen.] Als im vorigen Jahre meine Scheunen nicht ausreichten, sämtliches Getreide anzunehmen, und der größte Theil des Hafers gefeimt werden sollte, war ich nicht wenig besorgt, daß die Feldmäuse, welche sich damals in großer Zahl bei uns zeigten, die Feimen als Winter-Quartier beziehen und für mich sehr kostspielige Gaste werden könnten. Noch war der Feimen nicht vollendet, so spielten die Mäuse schon rings um denselben, sprangen von Halm zu Halm, und ihr lebhaftes Pfeifen und Rascheln, das aus dem inneren Feimenraume erklang, machte zur schleunigsten Abwehr. Das Fangen der Mäuse in eingegrabenen Löpsen, sowie in Bohrlöchern war mir bekannt und führte mich wohl zunächst auf die Idee, diesen Thieren den Zugang zum Feimen dadurch abzuschnitten, daß ich einen etwas überhängenden Graben rund um den Feimen ausführen ließ. Dieser war bei $\frac{1}{2}$ Ellen Tiefe oben eine knappe, auf der Sohle eine reichliche Elle breit. Die Erde, ein sandiger Lehmboden, bewährte sich hinreichend bündig, um nicht einzusinken.

Raum war der Graben gezogen, so übertraf der Erfolg meine Erwartungen glänzend. Hatte ich bisher den Graben nur als eine Abwehr gegen neuen Zudrang betrachtet, so war ich nicht wenig überrascht, daß schon am ersten Tage 18 Mäuse von dem Feimen in den Graben fielen, welche nach vergeblichen Versuchen, herauszukommen, getödtet wurden. So fanden wir jeden Tag bald mehr, bald weniger. Alle wurden erlegt, und ihre Zahl betrug bis zur Zeit, da der Feimen heringebracht werden konnte, 320. Wahrscheinlich ist es, daß eine bei weitem größere Zahl Mäuse dabei durch Kägen und Raubvögel, als Eisfarn, Krähen, Enten u. dgl. weggeräumt wurde. Häufig lagen zernagte Körper und einzelne Theile derselben in dem Graben. Und während der Feldhüter in der Nacht Gulgenschrei von dem Feimen her vernahm, so war am Tage das Dach desselben häufig von Krähen dicht besetzt. Näherete man sich, so flogen viele dieser Vögel aus dem Graben und hatten nicht selten Mäuse im Schnabel. Kurz, der Graben war eine wahre Mordgrube.

Der Feimen stand vom 11. September bis zum 30. Oktober. Hatten wir Anfangs 18—24 Mäuse erjagt, so fing sich während der letzten Zeit selten eine. Auf dem Felde dagegen war dieses Ungeziefer noch in eben so großer Menge vorhanden. Von hier aus fing sich also Nichts. Sämtliche Mäuse, welche in dem Graben den Tod fanden, waren daher fast einzig aus dem Feimen gefallen. Auch fanden wir bei dem Einfahren des Hafers nicht die geringste Spur von Mäusefraß, und erst bei dem Aufladen des letzten Fuders zeigten sich noch 3 Mäuse.

Fr. v. Sagen in Obermeiffa.

(Z. f. d. Landwirthsch.)

Literarisches.

Das „Deutsche Volksbuch“ von W. Delbrück schreitet rüstig fort. Es ist fast in allen Zeitschriften freudig begrüßt, und hat allenthalben die beifälligste Besprechung gefunden.

Es freut uns, daß wir auch über das vierte Heft „Aus dem Leben des Todes“ von G. Gesekiel ein günstiges Urtheil fällen können.

Rimm hin für stille Stunden
Das wunderliche Buch!

sagt der Dichter in seiner Widmung. Und fürwahr, es ist ein wunderliches Buch. Es schwebt ein geheimnißvolles Etwas über dem Ganzen, etwas Traumbhaftes, Märchenhaftes, wie wir es in alten Volksliedern finden. Deshalb hätten wir den Schluß etwas anders gewünscht — die Lösung ist zu modern zu der volksmäßig romantischen Anlage. Es ist auch ein Buch für stille Stunden, es ist so hübsch erzählt, so einfach und herzlich, daß man sich so recht hinein versenken kann und Alles umher vergessen.

Wir halten es für das Beste, was G. Gesekiel je geschrieben hat, und für einen neuen Beweis, daß das „Deutsche Volksbuch“ freich seinem Ziele entgegenstrebt.

Literarische Notizen.

Von Berthold Auerbach ist ein neuer Band „Dorfgeschichten“ erschienen. Die erste Erzählung gehört zu dem Vorzüglichsten, was der beliebte Verfasser geschrieben hat.

In Berlin ist eine Sammlung von Erzählungen, unter dem Titel „Am warmen Ofen“ erschienen. Der Verfasser ist Widman, der vor einigen Jahren schon mit einem Roman „Lannhäuser“ debütiert hat. Die Erzählungen zeichnen sich durch ihre Einfachheit und vollendete Form aus.

Stadttheater in Halle.

Ein hohes Ministerium hat befohlen — wir schneiden unserer Feder die Spitze ab und feden einen Pflöpen auf unser Dintenfaß.
Finis coronat opus. Es überkam uns am Weihnachtstage eine bittere Ahnung. Ahnungsgrauend, aber auch todemüthig hörten wir die Berliner Löwin, die in der Stimme wenigstens Etwas vom Katzengehlachte hatte, die Donna Anna mittraulichen — es war unser Schwanengesang. Ob wir keinen bessern verdient hätten? Das ist die Frage.

Wir haben schwer gesündigt — das ist wahr. Wir haben an unser Theater erst einen zu hohen Maßstab angelegt, wir haben mit unseren Kräften dahin gestrebt, das Interesse für die dramatische Kunst zu heben, wir haben deshalb mit scharfer Feder ohne Ansehen der Person getabelt, wo wir es für unsere Pflicht hielten. Wir haben dadurch Manchen verliert und auch manchen harten Kampf gehabt. Wir haben trotz Angriffen und Drobungen unsere Position nicht verändert — das sind alles Sünden. Aber deshalb ein solcher Schwanengesang? Wir glauben ihn nicht verdient zu haben — den schriftlichen Mißklang im Reich der Bühne. Aber es ist geschehen. Fragen wir das Unvermeidliche — so unerwartet es kam. Es geschehen ja heute noch Wunder.

Oder ist das kein Wunder, daß ein Gast vom Friedrich-Wilhelmsstädter Theater in Halle ausgepfiffen wird — komplett ausgepfiffen?
Man soll hier keine Gährte auspfiffen, man soll sie bewundern. Wenn sie auch schlecht spielen, wenn sie unsern Geschmack auch nicht zulegen — davon verkümmern wir Provinzialen Nichts, wir müssen froh sein, daß sich diese hohen Gährte herab lassen uns Etwas vorzuspüren. Bewundert wollen sie sein, nicht ausgepfiffen! Das Pfeifen haben sie an ihrem Theater gratis. Sollen sie deshalb noch dierher die Kritik machen?

Aber es ist geschehen — das Publikum ist auf einmal pffifig geworden, es übt die Kritik selbst, wozu sind wir noch nöthig?
Aber ein Wunder ist es, daß das Publikum einmal sein Recht ausübt, und weil das Wunder geschehen ist, legen wir gern unsere Feder aus der Hand, unsere schöne neue patentierte Schreibfeder, die noch so viele Kritiken schreiben sollte, und la critique est morte, rufen wir mit dem genialen Recensenten der „Halleischen Zeitung“ vom vorigen Jahre — vive la critique!

Doch zur Sache.

Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde uns nach einer halb und einer ganz verunglückten Opernvorstellung das großartige Werk des musikalischen Genies, der

Kauf der Bühne, Mozart's „Don Juan“ geboten. Wie? das zu schreiben, erröthet unsere Feder — eine Schilderung ist nicht möglich, wenigstens nicht in einem halbwegs gebildeten Style.

Daß das Publikum gegen Ende der Vorstellung noch so milde war, das Ehepaar in einen Konversationsaal umzuwandeln, hat uns überrascht und ist uns ein neuer Beweis für das gute Herz der Hallenser gewesen, die ja auch Frau Dittler's Baum — la poupee de Nürnberg — mit stiller Verachtung zu Strafen die Güte hatten.

Die zwei folgenden Tage machte man uns ein Weihnachtsgeschenk mit „Wiener Stücken“.

„Dr. Faust's Zauberhäppchen“ und „Einen Jur will er sich machen“ wurden vor vollem Hause aufgeführt.

Wir haben uns von jeder gegen die Wiener Stücke ausgesprochen. Wir sagen noch jetzt im Augenblicke unseres Rezensenten-todes: diese Wiener Hoffen gehören nicht auf unsere norddeutschen Bühnen, es gehört ein Woll, wie das Wienerische, dazu, um sie zu goutieren, bei uns werden sie ihrer Kohheit wegen hofentlich niemals festen Fuß fassen. Geb's Gott!

Und nun noch unsern Lesern ein Lebewohl! Mit uns stirbt der letzte Kopf des Cerberus, der im vorigen Jahre an den Stufen des Phallanthronos lag, der letzte Mann vom vierten Regiment.

Mit gemischten Gefühlen kündigt wir unsern Lob an und können uns nur durch die Erinnerung an die flüssigen Worte:

„Stiefel muss herben — ist noch so jung!“

Trost verschaffen, denn sie erinnern uns an das gemeine Loos der Sterblichen. Ueberdem ist es für uns doch eine gewisse Veruhigung, auf Befehl eines hohen Ministeriums gestorben zu sein.

Die Chinesen schlißen sich den Bauch auf, um dem Sohn der Sonne ihre Aufmerksamkeit zu beweisen, wir sterben an verhaltenen Regenbogen — der Effekt ist derselbe, und beweist gewiß, wie weit wir es im Gehorsam gebracht haben. Mit uns scheint vorläufig die Regenbogenbrut (auf dem Gebiete des recitirenden Drama's) ausgestorben. Ob es ossibus ultor ersehen wird?

Schwerlich. Die „Halleische Zeitung“ hätte schon längst Berichte gebracht, wenn sie über das Drama referiren wollte, also ist von ihr nichts zu erwarten. Was aber ein sich gleich falls konservativer Tendenzen rühmen, des Blatt anbetrifft, so ist auch da Nichts zu hoffen. Das Blatt bringt ja so reichhaltige politische Nachrichten und hat einen so starken Zuwachs von Lesern, daß für die Theaterangelegenheiten — in denen es vorigen Winter einmal bedrückte — kein Raum bleibt, wenn es auch wirklich Lust hätte, unsere Leser, die es so höchst menschenfreundlich zu sich einladet, zu entschädigen. Ausserdem wäre es in diesem Blatte auch überflüssig, da es seine immense Anzahl von Abonnenten wohl großentheils auswärtig hat.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Dezember.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Offiz. v. Rottenburg a. Dresden u. v. Kümpling a. Großenhain. Hr. Partikul. Zimmermann a. Wien. Die Hrn. Kauf. Worgensner a. Berlin, Holz a. Bordeaux, Gärtner a. Aachen, Goldmann a. Bamberg.

Stadt Hirsch: Hr. Rentmtr. Liebers u. Hr. Konrekt. Bertram a. Sondershausen. Hr. Partikul. v. Hilgenberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bierling a. Leipzig u. Schumann a. Brandenburg.

Goldner Ring: Hr. Kand. Ullrich a. Kassel. Die Hrn. Gutsbes. Warncke u. v. Bahr-Kaupach a. Posen. Die Hrn. Kauf. Dandker a. Schwerin u. Ludwig a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. v. Brelge a. Witten.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Fiedler a. Jüda u. Brendel a. Lützen. Hr. Fabrik. Brühmeier a. Kösen. Hr. Buchhldr. Gleiß a. Gütersloh.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Fischer a. Mainz u. Jäger a. Burg. Hr. Adv. Linde a. Leinwen. Hr. Fabrik. Gerig a. Kassel.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbesitzer Hagenberg a. Prusendorf. Hr. Inspektor Schumling a. Kösa. Hr. Sanitätsr. Dr. Günther a. Berlin. Hr. Fabrikherr van der Lugden a. Holland. Hr. Posthalt. Köhler a. Kebra. Hr. Kaufm. Fischer a. Gotha.

Schwarzer Bir: Hr. Dekonom Schierbrand a. Gotha. Hr. Kaufm. Heinrich a. Jüdelohdt.

Eisenbahnhof: Hr. Rent. v. Wankelsloh a. Leipzig. Hr. Bank. Moriz a. Lemberg. Hr. Partikul. Felsberg a. Wien. Hr. Schultath. Großmann a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Blaume a. Leeb, Montognat a. Paris u. Herzog a. München.

Chäringter Bahnhof: Frau Generalin v. Wolzogen a. Kalbsrieth. Hr. Refer. v. Kette a. Erfurt. Hr. Dekonom Köbler a. Schwerin. Hr. Rittergutsbes. v. Dilemann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dammeyer a. Weisberg u. Dittler a. Wien.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Kgl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
1. Abtheilung.

Das der unverhel. Rosalie Friederike Julda gehörige, in Fischerben belegene, und im Hypothekenbuche von Fischerben sub Nr. 44. eingetragene Grundstück, bestehend aus 20 Quadratrußen, nebst einem darauf erbauten Wohnhause, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17.) einzusehenden Tage abgeschätzt auf 479 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf., soll

am 14. April 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Balke meistbietend verkauft werden.

Schön blühende Cammetien in allen Farben, desgleichen grüne Pommeranzen, sind zu haben beim Gärtner Wä, Nr. 1074, umweit der Taubstummenanstalt.

Nothwendiger Verkauf

beim Kgl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a/S.
1. Abtheilung.

Das dem Bierstammacher Friedrich Heinrich Kunzemann hieselbst zugehörige, auf dem Sandberge belegene, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 265 c. eingetragene Grundstück, bestehend aus Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17.) einzusehenden Tage abgeschätzt auf 1722 Thlr. soll

am 4. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Boffe meistbietend verkauft werden.

Eine Baustelle im Innern der Stadt, an guter Lage, ist mit mehr oder weniger Garten (letzterer an Wasser gelegen) zu verkaufen Strohhofspitze Nr. 2118.

Verbesserter

Hauskalendar

auf das Jahr 1853.

Mit Holzschnitten

enthaltend:

den astronomischen Kalender; die Genealogie etc.; ein sehr vollständiges Jahrmärkteverzeichnis der Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern und der angrenzenden Distrikte, Mecklenburg, Hannover etc. alphabetisch und monatlich geordnet; die Lohntage des Mansfelder Bergwerks; ein Gebetbuch für den Landmann; Belehrendes und Unterhaltendes, Landwirthschaftliches, Anekdoten;

in farbigem Umschlag geheftet, ist stets vorräthig und für den geringen Preis von 4 1/2 Sgr. in G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl. (Schroedel & Simon) in Halle zu erhalten.

Deffentliche Vorladung.

Am 13. December 1851 ist im diesseitigen Dorfe Beseda u der Handarbeiter Georg Wendler mit Hinterlassung eines Vermögens zwischen 2 bis 300 Zhlr. verstorben. Da die Erben desselben nicht bekannt sind, so werden auf den Antrag des den Nachlaß bestellten Curators, Rechtsanwalts Seeligmüller hierseits, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte an den Nachlaß sofort und spätestens in dem auf

den 6. April 1853 Morgens 11 Uhr hier anberaumten Termin geltend zu machen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Erbrecht werden präclüdit und der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiskus wird verahfolgt werden. Gönnern, den 12. Juni 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Nothwendige Subhastation.

Das unmittelbar an der Eisenbahnstation Stumsdorf belegene, vom Posthalter Böning hinterlassene neuerbaute Wohnhaus mit Stallgebäude Nr. 31 des Hypothekenbuchs von Stumsdorf, tagirt zu 5600 Zhlr. —, soll

am 3. März 1853, Vormittags 11 Uhr in dem zu verkaufenden Wohnhause zu Stumsdorf öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Tage und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Jörbig, den 18. August 1852.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Professor Dr. Oskar Ludwig Bernhard Wolff von hier gehörige Bibliothek, vorzugsweise bestehend in englischer, französischer und namentlich deutscher Volksliteratur und Belletristik, bestehend in ungefähr 600 Werken, soll

Montag, den 7. Februar 1853

und die folgenden Tage Nachmittags 2—5 Uhr im Lokale der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß Kataloge zu dem Preise von 6 Pf. durch die hiesigen Buchhandlungen und den Amtsdienere Vent zu beziehen sind.

Zena, den 19. November 1852.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das. Pering.

3000, 2000, 1000, 500, 300, und 200 Thaler sind auszuleihen durch F. Kleiß, Domplatz Nr. 1032.

Die bisherigen Abonnenten des „Couriers“, Hallische Zeitung für Stadt und Land, im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses ladet die

Neue Hallesche Zeitung

hiermit zum Abonnement auf das mit dem 1. Januar 1853 beginnende I. Quartal ergeben ein. Ihre bekannte Tendenz festhaltend, wird sie fortfahren, ein entschiedenes und unter allen Umständen wahrhaftes Organ der conservativen Partei zu sein. Sie erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und kostet auf allen Postämtern vierteljährlich 23¼ Sgr.

Bei der steigenden Theilnahme, deren sich die N. H. Z. auch über die Grenzen unserer Provinz hinaus zu erfreuen hat und welche durch das soeben yeröffentlichte Eingehen des „Couriers“ nur noch gesteigert werden kann, eignet sich dieselbe zu Bekanntmachungen aller Art, welche in ihr eine weite Verbreitung finden. Der Insertionspreis beträgt für den Raum einer Spaltzeile gewöhnlichen Drucks 1 Sgr.

Halle, im Dezember 1852.

Die Expedition der N. H. Z.

Fichtennadel-Decoct,

die Maassflasche zu 7½ Sgr., aus der Badeanstalt zu Blankenburg bei Rudolstadt. Geldsendungen, so wie Bestellungen erwidert man sich franco. Dieser Decoct leistet eben so wie die Fichtennadelbäder seine vortreffliche Wirkung, wenn man sich Morgens und Abends warm damit den leidenden Theil, oder noch besser den ganzen Körper wäscht. Seine ausgezeichneten Wirkungen bei Unterleibsleiden, Rheumatismen, Gicht, Lähmung, Brust- und Lungenkrankheiten, vorzüglich Nerven-schwäche, werden bald sichtbar.

Die Bade-Direktion

zu Blankenburg bei Rudolstadt.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Deffentliche Ladung.

Da auf Antrag mehrerer Gläubiger zur Verlassenschaft des verstorbenen Gastwirths und Posthalters Wilhelm Böning zu Radegast, später zu Stumsdorf, unterm 29. Oktober d. J. der Concurser eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, Gerichtswege hierdurch geladen, in dem auf

den 15. Februar 1853

anberaumten Liquidationstermine, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Mann zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden, zu bescheinigen und mit dem Contradictor über deren Wahrheit und Rechtsbeständigkeit, unter sich aber über deren Vorzugsrecht mündlich bis zum Schlusse zu verfahren, und sodann weiterer rechtlicher Verfügung, in dem Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mittels des,

am 22. Februar 1853

zu eröffnenden Präklusivbescheides, zu dessen Publikation alle bekannten und unbekanntem Gläubiger ebenfalls hiermit vorgeladen werden, von der Masse gänzlich werden ausgeschlossen werden. Gleicher Zeit werden alle Schuldner der x. Böning'schen Erbmasse, bei Strafe nochmaliger Zahlung, hiermit Gerichtswegen angewiesen, ihre zu zahlenden Gelder nur an das unterzeichnete Gericht oder den verpflichteten Massafurator, den hiesigen Rechtsanwalt Lind-scher zu berichtigen. Urkundlich ist diese öffentliche Ladung unter Gerichtshand und Siegel ausgefertigt und durch Anschlag an Gerichtsstelle, so wie durch dreimaligen Abdruck im hiesigen Staatsanzeiger, der Anhalt-Göthenschen Zeitung und im Halle'schen Courier, bekannt gemacht worden.

Deffau, den 30. Oktober 1852.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.
G. G. Richter.

Feine Rums, Arac und Punsch-Extract, rothe und weiße Landweine, Rheinische und französische Weine in großer Auswahl bei
Moriz Förster.

Trockene Gese

täglich frisch bei Moriz Förster.

Pflaumenmuß, schön stark und süß, empfiehlt
Moriz Förster.

Dritte Vorlesung

zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Montag, den 3. Januar Abends 6 Uhr im Saale „zum Kronprinzen.“

Der Vorstand.

Zu

Speditionen - Geschäften

aller Art empfiehlt sich

Chr. Kind.

Waaren

in großen und kleinen Parthien werden gegen ein billiges Lagergeld zum Aufbewahren übernommen von
Chr. Kind.

Alle Sorten feine Thee's empfiehlt billigt
Moriz Förster.

Genuefer Citronat, Citronenöl und Rosenwasser erhielt
Moriz Förster.

Reine Kammborsten und reine Schweins-haare kauft zu höchstem Preise
G. Foese.

Einen Lehrling nimmt A. Chrentkönig, Buchbinder-Meister in Halle, Rittergasse Nr. 640.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. Januar 1853.

Concert in der „Weintraube.“
Hallisches Orchester.
E. John, Stadtmusikdirector.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 1. Januar 1853:

Zum ersten Male:

Profit Neujahr!

oder:

Alles will heirathen.

Original-Kustspiel in 5 Akten, von C. Pallesen.

Sonntag, den 2. Januar:

Marie,

die Tochter des Regiments.

Oper in 2 Akten von Donizetti.

„Marie“ — Fr. Klaffig — als Gastrolle.

Montag, den 3. Januar.

Die neue Fanchon,

Melodrama in 5 Akten; nach dem Französischen von W. Friedrich. Musik von Schäfer.

Getreidepreise.

Halle, den 30. Dezember.

Weizen 2 tbr.	5 Sgr.	— pf.	bis 2 tbr.	15 Sgr.	— pf.
Roggen 2	—	—	bis 2	5	—
Gerste 1	7	6	bis 1	12	6
Hafer	—	25	—	bis 1	—

Magdeburg, den 29. Dezember. (Nach Wispeln)
Weizen 54 — 58 Zhlr. Gerste — — Zhlr.
Roggen — — — Hafer 24 — 25;
Kartoffel - Spiritus, bis 14,400 %. Tralles 30½ Zhlr.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 29. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 8/8 z.
am 30. Dez. Mors. 6 Uhr am Unterpiegel 6 8/8 z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 29. Dezember.
am alten Pegel 31 Zoll unter 0, am neuen Pegel
4 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer
Aufwärts, den 29. Dezember. G. Seelig, Stein-
kohl, v. Hamburg u. Budau. — W. Strach, desgl.
u. Schönebeck. — F. Andra, leere Balons, v. Mag-
deburg desgl. — G. Brundt, Eisenbahnstühle, v. Dres-
din u. Budau. — E. Dohnke, Steinkohl, v. Ham-
burg desgl. — E. Scherer, desgl. — W. Kregmann,
desgl. u. Schönebeck.
Niederwärts, den 29. Dezember. E. Schneider,
E. Schneider, Sandstein, v. Pöhlwitz u. Ham-
burg. — F. Andra, Stückgut, v. Dresden u. Magdeburg.
Magdeburg, den 29. Dezember 1852.
Königl. Schifffahrtsamt. Haase.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 28. Dezember. Se. Maj. der König wohnte der am vergangenen Montag Abends um sechs Uhr in der Domkirche mit dem gesammten königlichen Dom-Chor zur Nachfeier des Weihnachtstages abgehaltenen liturgischen Andacht bei.

— Gestern Vormittag 11 Uhr hatte Ihre Majestät die Königin die übrigen 8 Anstalten der unter Aufsicht des Vereins zur Beförderung der Kleinkinder-Bewahranstalten stehenden 16 Anstalten zur Weihnachtsbescherung nach dem Schlosse befohlen. Die Feierlichkeit verlief wie die bereits vom gestrigen Tage gemeldet; Sr. Paflor Kunze hielt die Rede und Hr. Superintendent Hegel sprach das Gebet und den Segen. Während des zum Schluß gesungenen letzten Verses des Liedes: „Kun danket Alle Gott“ erschien Se. Majestät der König. (Br. 3.)

— Vorgestern beehrten Se. Majestät der König, Ihre königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Prinz Wilhelm und der Prinz Georg von Mecklenburg das Magazin von Otto Becker (Charlottenstraße Nr. 51) mit Allerhöchst- und Höchstherrm Besuche und erkreuten den Bestzer mit bedeutenden Einkäufen.

— Den rentenpflichtigen Grundstücken der Provinz Pommern ist jetzt gestattet, sich in den städtischen Feuerversicherungs-Anstalten der Provinz Brandenburg, der Versicherungs-Anstalt für das platte Land der Neumark, und der Städte-Sozietät für die Städte der Kur- und Neumark, aufnehmen zu lassen.

Wien, den 25. Dezember. Der königl. großbritannische Gesandte am hiesigen k. k. Hofe, Graf Westmoreland, ist auf der Rückreise von London über Paris, allwo er einige Tage verweilt, hier angekommen.

— Legationssekretair v. Durnreicher, welcher Freiherrn v. Bruck nach Berlin begleitet hat, wird, wie verlautet, nach Beendigung dieser Mission sich nach Frankfurt verfügen; er ist der österreichischen Bundespräsidial-gesandtschaft beigegeben worden.

Mannheim, den 26. Dezember. Sie werden gehört haben von dem großen Diebstahl, welcher bei den Gebrüder Röderer am 23. d. M. verübt worden ist. Es handelt sich da um eine Summe von 6000 bis 7000 fl. Der größte Theil der Baarschaft wurde wieder aufgefunden, und zwar im hiesigen Schloßgarten, wohin gleich anfangs Spuren führten, und wo einige auffallende Zeichen zu Nachgrabungen Anlaß gaben. Der Volkswitz behauptet, man habe mehr gefunden als gestohlen worden. Es scheint überhaupt der Schloßgarten die Devostenbank der hiesigen Diebe zu sein.

Koburg, den 20. Dezember. Der Herzog von Augustenburg hält sich mit seiner Familie seit einiger Zeit zum Besuch bei unserm Herzog auf. Die Herzogin von Augustenburg wird in diesen Tagen mit unserm Herzog Pathenstelle bei dem jüngsten Kinde des neuen Regierungspräsidenten Franke (bekanntlich früher Mitglied der Statthaltertschaft in den Herzogthümern) vertreten. Die beiden anderen Pathen des Kindes sind Herr v. Bethmann-Hollweg und Moritz Arndt. Bethmann-Hollweg ist deshalb heute hier eingetroffen; Arndt's Stelle aber wird sein Parteigenosse im Frankfurter Parlament, Hofrath Briegleb, versehen. (D. A. 3.)

Gotha, den 24. Dezember. Nach dem gestern veröffentlichten monatlichen Rechenschaftsberichte der Direktion der thüringischen Eisenbahn betrug die Gesamteinnahme der letztern im Monat November d. J. 67,000 Thlr., und zwar 22,800 Thlr. im Personenverkehr und 44,200 Thlr. im Güter- und Gepäckverkehr. Die Jahreseinnahme bis zum letzten November belief sich für Personenbeförderung auf 424,700 Thlr., für Güter- u. c. Beförderung auf 478,800 Thlr., also zusammen auf 903,500 Thlr., welche Summe gegen die vorjährige, bis letzten November nur 749,770 Thlr. ergebende, Totaleinnahme ein Mehr von 153,730 Thlr. nachweist.

Frankreich.

Paris, Dienstag den 28. Dezember, Vormittags. Der Kaiser ist in vergangener Nacht um 11 Uhr von Compiegne hier eingetroffen. — Einem erneuert auftauchenden Gerüchte zu Folge stünde die Wiederbestellung der Spielhäuser schon in nächster Zeit bevor. — Tropplong wird zum Präsidenten des Senats ernannt werden. — Die Familien-Dotation wird folgendermaßen vertheilt: Jérôme Bonaparte erhält eine Million, Napoleon Bonaparte 300,000 und die Prinzessin Mathilde 200,000 Franken. — Nach dem heutigen „Constitutionnel“ strebt das spanische Ministerium dahin, die Murillo-Partei mit der moderirten Opposition zu verschmelzen. — Der portugiesische Gesandte hat mitgetheilt, daß er baldigst seine Kreditivte übergeben werde. (Z. D.)

Schweiz.

Bern, den 23. Dezember. Der Bundesrath hat der hiesigen Regierung ein vom Senate der Stadt Frankfurt a. M. überschnittes Attest übermitteln, betreffend das Verschwinden ihres Angehörigen, Dr. Wohlfahrt, mit zweien Brüdern Leonard aus Paris auf einer Alpenreise im Jahre 1849. Diese Atten sind dem General-prokurator überwiesen worden. Die Auffindung eines besonderen Untersuchungsrichters für diesen Prozeß soll von der betreffenden Behörde abgelehnt worden sein. — Das fünfshundertjährige Jubeljahr des Ein-

tritts Berns in den Schweizerbund, welches am 21. und 22. Juni nächstes Jahr gefeiert werden wird, verspricht nach dem bereits berautheten Programm sehr großartig zu werden. Schwinger-, Turner- und Kadettenfest, so wie ein aus 1000 Personen bestehender kostümirter Zug, welcher die Hauptmomente der Geschichte Berns darstellen soll, werden neben den Banketts u. c. die Glanzpunkte des Festes sein. (Fr. 3.)

Basel, den 25. Dezember. Altstadtrath Bordier in Genf überschüttet Herrn J. Jazy im Blatt „Demokratie genevoise“ mit groben Schimpfwörtern, weil Letzterer behauptet, Ersterer habe zur Verhütung der Festungsdemolition die eidgenössische Intervention nachgesucht.

Bermischtes.

(142. Aufl.) Spinngewebe.

— Der Meteorolog Hr. Schneider hat berechnet, daß wir bis zum siebenten Januar 1853 keinen Winter, d. h. keinen diesem Begriffe entsprechenden Frost haben werden. Weiter gehen die derzeitigen Berechnungen nicht. Dagegen soll der Mai diesmal der Jungball zwischen fünf kalt und fünf warm machenden Planeten sein, was ihm für uns eine unangenehme Originalität verleihen wird.

— Die Gelehrten des „Kladradatsch“ praesidire Dohm haben uns noch zu Weihnachten mit einem „Almanach zum Lachen für 1853“ beschenkt, in welchem sich allerlei nicht blos Schlagendes, sondern auch Trefendes an Einfällen in Wort und Bild findet. Dem lach-süßigen Berlin wird das Ganze eine willkommene Gabe sein und der Entschuldigung am Schluß hätte es wahrlich nicht bedurft, um guter Aufnahme sicher zu sein.

— Der achte Band von Lamartines Geschichte der Restauration ist jetzt erschienen.

— „Der bedeutendste Londoner Fabrikant soll jährlich 150,000 gewöhnliche Stöcke und 360,000 Robrstöcke verkaufen. Es werden weniger Spazierstöcke nach England importirt, da die englischen Verfertiger alle Bestellungen zu befriedigen suchen. Fischbeinstöcke werden in Deutschland besser gemacht, eben so Stöcke aus dem fast undurchbringlichen Fell des Rhinoceros. Oesterreich zeichnet sich durch Stöcke mit Eisenbeingriffen aus. Das kleine Großherzogthum Hessen, bemerkt Dickens, übertrifft alle anderen Fabriken an Walerstöcken. Hesses zeichnet sich aus, lithographische Muster auf Stöcke zu übertragen: diese werden in England und Amerika viel abgesetzt. Aber Hamburg ist die Metropole der Spazierstöcke. Herr Meyer aus dieser Stadt ist der König der Stofffabrikanten (the king of stickmakers). Sein Stern von Spazierstöcken, der in vollem Glanz in der Zollvereinsabtheilung der großen Ausstellung glänzte, zog manchen Blick der Bewunderung auf sich. Nahe an fünfshundert Verschiedenheiten erschienen da, von den kostbarsten bis zu den billigsten. Da in Hamburg Stöcke und Röbre aus der ganzen Welt zollfrei einfließen und die Händerarbeit dort billiger als in London ist, so werden in diesem Industriezweig große Geschäfte gemacht.“ So werden auch die Verdienste Deutschlands im Ausland anerkannt.

— Die Maskenbälle sind in London in vollstem Flor, und man amüßet sich auf denselben ächt englisch. So kürzte jüngst auf dem Balls Zuzien, als der Saal gedrängt voll und das Tanzgewoge im vollsten Zuge war, von der Gallerie ein Frauenzimmer unter die Menge, die mit wildem Schreieschrei auseinander stob, so daß plötzlich Musik und Tanz aufhörte. Es zeigte sich jedoch bald, daß es bloß auf einen Hoax, wie die Engländer solche Späße nennen, abgesehen war; denn das Frauenzimmer war nur eine Puppe, aber so schwer, daß sie diejenigen, denen sie auf die Köpfe gefallen, hart verwundete.

— Die Eisenbahn auf der Landenge von Panama wird allem Anscheine nach im nächsten Jahre ihre Vollendung finden. Die Brücke über den Chagrefluß sollte am 1. Dezember geschlagen werden und nach Neujahr wird man von Aspinwall nach Panama in 8 bis 10 Stunden gelangen können.

— Belgische Journale berichten, daß am 21. Dezember im Kanal von Dignude ein Hecht gefangen wurde, der 7 Fuß lang und 94 Pfd. schwer war. Sein Kopf soll so groß gewesen sein, wie der eines neuhundländer Hundes.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Berlin, den 27. Dezember. Um zu einer „geheißlichen“ Befriedigung des Bedürfnisses zuverlässiger Draintechniker beizutragen, hat das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten vorläufig zwei Techniker, den Herrn Richter, gleichzeitig Fachschullehrer, für die Provinzen Schlesien und Posen, und den Feldmesser Matthes für die Provinz Preußen auf ein Jahr in der Weise engagirt, daß es Ersterem zur Deckung der Reisekosten eine Vergütung bis auf Höhe von 300 Thlern., Letzterem ein Stipendium von 300 Thlern. zugesichert und ihn zur Liquidirung von 20 Sgr. Diäten und 6 Sgr. Reisekosten pro Meile bei den resp. Gutsbesitzern berechtigt hat. Für die Provinz Branden-

burg erkannte das Ministerium bei deren mannigfachen Hülfsmitteln, nicht das Bedürfnis, derartig mit Staatsfonds hinzuzutreten.

Literarisches.

Ausgaben der Klassiker. II.

Das großartigste Werk des deutschen Genies, das ewig jung, ein wahres Weltidrama, die Gehilfen aller Völker stets fesseln und begeistern wird, hat endlich eine feiner würdige Ausstattung gefunden.

Wir meinen hier die neue Ausgabe des Göthe'schen Faust mit Zeichnungen von E. Seibergh. Sie ist ein Meisterwerk der deutschen Typographie; wie die Dichtung das Meisterwerk der deutschen Dichtkunst ist. Wir erinnern uns nicht, selbst nicht unter den englischen Drucken, die bekanntlich durch ihre Eleganz ausgezeichnet sind, etwas Schöneres, Solideres und Gehaltvolleres gesehen zu haben, als es die ersten zwei Hefte dieses Werks darbieten.

Die Hauptzierde des Buchs bilden jedoch die Seibergh'schen Zeichnungen, die meisteit von A. Schleich gestochen und von den bekannten Xylographen Allgauer & Siegle in Holz geschnitten sind. Das Werk soll 25 Stahlstiche und 34 Holzschnitte enthalten — bis jetzt liegen nur zwei Hefte vor uns, die jedoch genügen, um uns die Auffassung des Künstlers klar zu machen, und beweisen, daß Seibergh neben dem Rathe auch die Kraft besitzt, Göthe's Faust würdig und wahrhaft künstlerisch auszustatten.

Durch diese Ausgabe, die auch verhältnismäßig billig sein wird, erwirbt sich die Gotha'sche Buchhandlung ein wahres Verdienst um die deutsche Nation, und das erkennen wir gern an.

Eine Auswahl der ausländischen klassischen Werke, als: „Eid“, „Göttliche Komödie“, „Rafender Roland“, „Befreites Jerusalem“, „Don Quixote“, gemischt mit deutschen Meisterwerken, wie „Reineke Fuchs“, E. L. A. Hoffmann's Erzählungen u. a., bietet uns die Hoffmann'sche Buchhandlung in Berlin für den enorm billigen Preis von 5 Sgr. pro Band von ca. 16 Bogen. Die Ausstattung ist schön, der Druck korrekt — die Uebersetzungen sind ältere und gute — und deshalb wird sich dies Unternehmen gewiß viele Freunde erwerben, um so mehr, da jedes Werk einzeln zu haben ist. ⊕

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	331,07 Par. L.	331,08 Par. L.	331,31 Par. L.	331,15 Par. L.
Dampfdruck	3,23 Par. L.	3,64 Par. L.	3,48 Par. L.	3,45 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	83 pCt.	94 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	7,7 Gr. Rm.	8,8 Gr. Rm.	6,9 Gr. Rm.	7,8 Gr. Rm.

*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Dezember.	Zinsfuß	Preuß. Courant.			Sinsfuß	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2		Söln-Mindener	11. Em.	5	105
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	102 1/2		Dörfeldorf-Großseibitz		5	92 1/2
do. do. 1852.	4 1/2	103 1/2	102 1/2		do. Prioritäts		4	99
Staats-Schuldzettel	3 1/2	94 1/2	94 1/2		Magdeburg-Halbberstäder		5	104 1/2
Pr. Scheine d. Bez. d. 50 thl.	—	148 1/2	—		Magdeburg-Wittenberge		5	53
Rur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	93		do. Prioritäts		5	104
Berliner Stadtabligationen	4 1/2	—	103 1/2		Niederchleffisch-Märkische		4	—
do.	3 1/2	—	92 1/2		do. Prioritäts		4 1/2	100 1/2
Rur- und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	100 1/2		do. Prioritäts		4 1/2	102 1/2
Ostpreussische	3 1/2	97 1/2	—		do. Prior. III. Ser.		4 1/2	102 1/2
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2		do. IV. Ser.		5	103 1/2
Pofensche	4	104 1/2	104 1/2		do. Zweigbahn.		—	49 1/2
do.	3 1/2	—	97 1/2		Oberschleffische Lit. A.		—	193 1/2
Schleffische	3 1/2	—	—		do. Lit. B.		3 1/2	164 1/2
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—		Prinz-Bilf. (Steele-Bohm.)		—	42 1/2
Westpreussische	3 1/2	—	96 1/2		do. Prioritäts		5	—
Rur- und Neumarkt.	3 1/2	101 1/2	101		do. II. Serie		5	—
Pommersche	4	101 1/2	101		Rheinische		—	87 1/2
Pofensche	4	101 1/2	101 1/2		do. (Stamm) Priorit.		4	95 1/2
Preussische	4	101 1/2	101 1/2		do. Prioritäts-Dbl.		4	99 1/2
Rhein- und Westphäl.	4	101	—		do. vom Staat gar.		3 1/2	—
Sächsische	4	101 1/2	—		Ruhroth-Gräf. Kreis-Clad.		3 1/2	—
Schleffische	4	101 1/2	—		do. Prioritäts		3 1/2	91 1/2
Schuldversch. d. Höchst-Allg. G.	4	—	—		Stargard-Posen		3 1/2	93 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	109 1/2		Xbühinger		—	92 1/2
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2		do. Prioritäts-Dbl.		4 1/2	103 1/2
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	11 1/2	11 1/2		Wilhelmsbahn (Cosel-Derb.)		—	—
Eisenbahn-Actien.					do. Prioritäts		5	—
Nachen: Düsseldorf	3 1/2	93 1/2	92 1/2		In- u. ausl. Eisenbahn-			
Bergisch-Märkische	—	55	54		Stamm-Actien und Luit-			
do. Prioritäts	5	—	103		tungsbogen.			
do. do. II. Serie	5	103 1/2	—		Nachen: Mafricht 70 1/2 Einz.	loo.	65 1/2	
Berlin-Anhalt, Lit. A. u. B.	4	101 1/2	—	137 1/2	Amsterd. = Rotterdam	4	79	
do. Prioritäts	4	101 1/2	—		Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	50
Berlin = Hamburger	4 1/2	110 1/2	109 1/2		Krakau-Oberschleffische	4	—	92 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/2	—		Kiel = Altona	4	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—		Livorno = Florenz	4	86 1/2	—
Berlin-Potsd. = Magdeburger	4 1/2	84 1/2	—		Medenburger	4	—	37 1/2
do. Prior. = Oblig.	4 1/2	100 1/2	—		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	45 1/2	44
do. do.	4 1/2	—	102		Sorsko = Selo	loo.	—	45 1/2
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—		Ausl. Prior.-Actien.			
Berlin-Stettiner	—	—	—	146 à	Amsterd. = Rotterdam	4 1/2	—	—
do. Prior. = Obl.	4 1/2	—	—	145 1/2	Krakau-Oberschleffische	4	—	—
Breslau-Schweidn. = Freiburg.	—	117 1/2	—		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—
Elb- u. Mindener	3 1/2	120	—		Belg. Oblig. J. de l'Est	4	86 1/2	—
do. Prior. = Obl.	4 1/2	103 1/2	—		do. Camb & Neuse.	4	87 1/2	—
					Raffen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—

Silvester- und Neujahrs-Zeitung des Kladderadatsch für 1853.

Mit 30 Illustrationen von W. Scholz u. A. Preis 5 Sgr. Vorräthig in G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon) in Halle.

Getreidepreise.

Berlin, den 29. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	63 — 69
do. do.	47 — 50
82 pfd. pr. Dezember	46 1/2 B.
82 pfd. pr. Frühjahr	47 1/2 B. 47 1/2 B. u. G.
Erbsen, Kochwaare	52 — 55
Futterwaare	48 — 51
Hafers loco nach Qualität	26 — 28 1/2
Berle, groß, loco	38 — 39
Rübel December/Januar	10 B.
Januar/Februar	10 1/2 B. 10 B.
Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 B.
März/April	10 1/2 B. 10 1/2 B.
April/Mai	11 1/2 B. 11 B.
Beindl loco	72 à 70 nominell.
Rapp's	71 à 70 nominell.
Rüben	—
Sommerfaat	21 1/2 à 21 1/2 B.
Spiritus loco ohne Faß	—
mit Faß	—
pr. Dezember	21 1/2 à 21 1/2 B. 21 1/2 B.
pr. April/Mai	22 B. u. G.

Regen etwas fester. — Rübel loco unverändert, spätere Termine matter. — Spiritus neuerdings niedriger.

Am Neujahrstage und am Sonntage nach Neujahr (1. und 2. Januar) predigen in Halle:

- | | |
|---|--|
| <p>U. L. Frauen: Den 1. Januar Vorm. Herr Superint. Dryander. Nachm. Hr. Sup. Dr. Franke. Den 2. Januar Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Cand. Müller.</p> <p>St. Ulrich: Den 1. Januar Vorm. Hr. Diac. Weide. Nachm. Hr. Cand. min. Höflau. Den 2. Januar Vorm. Hr. Dberdiac. Paf. Bauer. Nachm. Hr. Cand. min. Leban.</p> <p>St. Moritz: Den 1. Jan. Vorm. Hr. Oberpred. Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Den 2. Januar Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Cand. Klingebell.</p> | <p>Domkirche: Den 1. Jan. Vorm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Nachm. Hr. Superint. Dr. Rienäcker. Den 2. Januar Vorm. Hr. Sup. Neuenhaus. Nachm. Hr. Dompred. Dr. Blanc.</p> <p>Katholische Kirche: Den 1. und 2. Januar Hr. Pfarrer Klahold.</p> <p>Hospitalkirche: Den 1. und 2. Januar um 11 Uhr Hr. Diaconus Dr. Wolf.</p> <p>Neumarkt: Den 1. Januar Vorm. Hr. Pastor Ahrendts. Den 2. Januar Vorm. Hr. Cand. Haun.</p> <p>Glanza: Den 1. und 2. Januar Vorm. Hr. Superint. Dr. Siemann.</p> |
|---|--|